

Inhalt des utopischen Romans *All An!* von Kai-Holger Brassel

Auf knapp 600 Seiten spannt das Werk einen Bogen von der nahen zur fernen Zukunft und beschreibt die Entwicklung der Menschheit zwischen apokalyptischer Bedrohung und utopischer Hoffnung. Dem Prolog, der zentrale Motive der Erzählung einführt, folgen drei Teile und zwei kurze Epiloge.

Teil I *Umschwung* zeigt die Erde am Abgrund. Die drohende Kollision mit einem »globalen Killer« würde ein Massenaussterben und das Ende der Zivilisation bedeuten, zugleich eskaliert die Klimakatastrophe und politische Konflikte flammen auf. Militärische KIs entwickeln einen gewagten Rettungsplan, dessen Ausführung nicht nur die Gefahr aus dem Weltraum abwendet, sondern auch die Machtverhältnisse gehörig durcheinander wirbelt. Der ehemalige Slumbewohner Alvaro, die Umweltschützerin Helen und der Systemwissenschaftler Paul nutzen die Gunst der Stunde, um einen radikalen Umbau der Weltordnung einzuleiten. Die großen Staaten und Staatenbünde zerfallen und ein neues, globales Wirtschafts- und Machtgefüge entsteht. Nicht zuletzt sorgen »Nebenleben« in virtuellen Welten für ein nachhaltiges Miteinander von Mensch, Technik und Natur.

In Teil II, *Drift*, bewährt sich die neue Gesellschaftsordnung zunächst, doch bald zeigen sich erste Risse in der Utopie. Die junge Generation sehnt sich nach neuen Herausforderungen, und der Raumschiffer Tommaso Benedetti glaubt auch nach der gescheiterten Kolonialisierung des Mars noch an grenzenlosen Fortschritt und Expansion. Er sieht die Zukunft im Bau eines Generationenraumschiffs zu den Sternen, während Celeste, Künstlerin und weltbekanntes Gesicht des großen Umschwungs, verstärkt auf das Erleben virtueller Welten setzt. Gleichzeitig mutieren die KIs zu GIs, gewachsenen Intelligenzen, die sich emanzipieren und fortan eigene Ziele verfolgen.

Im dritten Teil, *Zukünfte*, spitzen sich die Konflikte zu: Im Asteroidengürtel entsteht eine neue Generation maschineller Wesen, die das All als ihren Lebensraum begreifen. Auf der Erde putscht Benedetti gegen die bestehende Ordnung, wodurch sich seine Schützlinge, die Zwillingbrüder Joseph und Vincent, plötzlich auf verschiedenen Seiten des Konflikts wiederfinden. Celeste und ihre Verbündeten setzen noch einmal alles daran, den Weg in eine gemeinsame Zukunft zu weisen. Die beiden Epiloge, die fünfhundert Jahre später bzw. fünfhundert Lichtjahre entfernt spielen, lassen erahnen, dass etwas Ähnliches wie eine Utopie vielleicht doch Wirklichkeit werden könnte. Und auch die alte Frage »Wo sind nur alle?« findet endlich ihre Antwort.

Mit einer teils epischen, teils episodischen Erzählweise beleuchtet *All An!* globale Entwicklungen ebenso wie persönliche Schicksale. Der Roman verbindet soziale und technische Innovationen mit philosophischen Spekulationen über außermenschliches Bewusstsein, utopische Gesellschaften, das Wesen des Fortschritts und die Rolle des Menschen in der Welt – eine komplexe, aber hoffnungsvolle Zukunftsvision, ein Plädoyer für Wandlungsfähigkeit und kollektive Verantwortung.